



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

9. Vil haben das zeitliche Leben beschlossen/ weil sie in angefangenem  
Werck nicht verharret: zu Erhaltung deß Geistlichen ermahnet uns der H.  
Paulus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

deine gute proposita nit länger wahren/ als von 11. Uhr / bis Mittag/ so kan ich sagen: tota vox, tota vox, prætereaque nihil, eine lähre Stimm ist in dir zu finden / sonst nichts. Das Hispanische Sprichwort lautet: à dicto ad factū magnum est spatium: vom Wort zu der That ist ein grosser Sprung: es braucht einen Gewalt bis auff das End beständig im Guten zu verharren.

*Democrit.*

Eine schlechte Belohnung haben / Andächtige Christen / eure gute Vornehmen / wann sie nit zu dem Ende geführt werden / zu hoffen: Erkläre meine Gedanken was mehrers durch ein lächerliches Geschicht. Ein armes reisendes Handwercks Bürschlein sucht bey eine Wirth die Nachtherberg / weiln aber sein Beutel das lat. facti gefungen / verlangt er nichts zu essen / noch zu trincken / setzt sich doch die Zeit zu kürzen zu dem Wirth an den Tisch / folgenden Tags / da er seine Raif fortzusetzen gesinnet war / begehrt der Wirth Bezahlung der Zech: woher dieses / spricht der Reisende / ich hab ja nichts gesessen noch getruncken / was soll ich dann zahlen? odore te pacere potuisti: guter Freund von dem Geruch meiner Speisen hast du dich sättigen können / also verbleibest mein Schuldner. Das Handwercks Bürschlein hatte noch ein Schatz Geld / oder einen Gnaden-Pfenning in einem Beutel verborgen / diesen wirfft er etlichmal auff einen steinern Tisch / und fragt den Wirth / wie ihm der Klang gefalle? überauff wol / gibt diser zur Antwort / ich vermeine / es sey das beste Silber an diesem Telt zu finden. Nun wolan mein lieber Wirth: ergo pro cibi tui odore solum meo nummi Symbolo cape: gleiche Speisen gleiche Münz / der Klang meines Gelds soll bezahlen den Geruch / so ich von deinen Speisen an mich gezogen. Nun frag ich dich mein Sünder / was du nur hast vil im Mund / wenig im Werck / vil Geschrey un vil wenig Uyr / gute proposita, aber wenig erreichen ein beständiges Ende / totus vox, totus vox, & præteream nihil, was vor eine Belohnung und Sieg-Cron hat der gleichen angefangenes / aber nit zum beständigen Ende gebrachtes bußfertiges Leben zu hoffen / und von Gott zu erwarten? Ich glaube mein Sünder / wie der Hall in den Wald gehet / also gehet er herwider / die Befehung ist nur bestanden in gutem Vornehmen / in lähren Worten. Was vor einen freudenreichen Trost werden einnehmen alle Auserwählte an dem allgemeinen grossen Tag / wann sie werden anhören die Göttliche rufende Stimm: venite benedicti patris mei, possidete paratum vobis regnum: Kommet her bey ihr Gebenedeyte meines Vatters / besitzt das Reich / das euch bereit ist von anbegin der Welt. Du aber mein Sünder mußt dich beschlagen lassen mit dem lähren Klang diser Göttlichen Wort: kein andere Belohnung hast du zu hoffen.

*Matth. 23  
v. 34.*

s. II.

Num. IX.

**A**chlander? vil haben wol angefangen / aber übel geendet / vil seynd von dem Weeg der Ungerechtigkeit gewichen / und haben sich begeben in das bittere

bittere Meer der Buß und Pœnitenz, seynd aber bald ermattet/ und haben das End nicht erreicht. Der berühmte König Achab pflegte allzeit in das Feld zu gehen mit Harnisch und Küras wol versehen: einmahl weiß nicht auß Furcht/ oder beherzter dem Feind unter die Augen zu treten/ hat er den Harnisch an der Seiten was wenigß von einander gelassen / und sihe/ augenblicklich ist er durch ein Pfeil tödtlich verwundt worden: *vir autem quidā tetendit arcū in incertū sagitrā dirigens, & casu percussit Regē Israēl inter pulmonem & stomachum: ein Mann spannete seinen Bogen/ und schoß einen Pfeil ins ungewiß*

3. Reg. 22.  
v. 34.

und traff von ungefähr den König Israel zwischen der Lunge und dem Magen. Alphonsus der fünffte König in Spanien in Belägerung einer Portugisischen Bestung/ in deme die hitzige Sonnen-Strahlen die streitende Soldaten etwas ermattet/ hat er selbstien wider seine Gewohnheit das chaschet, dadurch eine frische Luft zu schöpfen/ von dem Haupt genommen/ und alsobald ist er diser Orthen verwundt worden. Gustavus König in Schweden hat auß Müdigkeit seine Waffen im Feld ein wenig von sich gelegt/ und gleich haben ihn zwei Kugeln begrüßet: löblich haben diese angezogene Feld-Herren anfänglich den Harnisch getragen/ weilien sie aber in diser löblichen Gewohnheit nicht verharret/ seynd sie Kinder des Todes durch ihre eigene Schuld worden.

Rico. Nov.  
l. 3.

Das Geistliche Leben zu erhalten/ vil geliebte in Gott versamlete/ ertheilt uns eine Lehr der H. Paulus: *Induimini Dominum Jesum Christum, ziehet an den Herrn Jesum Christum: das ist/ wie hochverständig glossirt Cornelius, wir sollen uns mit den Tugenden Jesu Christi bekleiden/ und nicht nur mit einer / oder zwei / sondern mit allen/ und was du einmal hast angezogen/ sollest nicht mehr entlassen: nam Christum induere, est Christi virtutes in se exprimere idque copiosè & perfectè.* Noch besser zum Werck schreibet in seiner hohen Contemplation der H. Bernardus: *si Christum induisti, Christum ne exuas: hast du Christum einmal angezogen/ so lege Christum nicht mehr von dir.* Erkläre mich mit jenem Geschicht/ so beschreibet Incognitus von Pilato, welcher unsern Heyland und Seligmacher in seinem Gewissen unschuldig erkennt/ auch zu dessen Entledigung öfters in favorem geredt/ ist er vom Käyser Tiberio nach Rom/ sich wegen des ertheilten Sentenz und Urtheils über Jesum zu purgirn/ beruffen worden. Pilatus so allezeit in hoher æstimation die miracula Christi gehalten/ ja so gar glaubte/ daß durch Anrührung seiner Kleider Wunderzeichen geschehen/ hat sich beworben umb den Rock Jesu Christi/ mit diesem angekleidet hat er sich zu Rom dem zornigen Käyser Tiberio gestellt: Tiberius wuste von keinem Zorn noch Unwillen/ sondern hat freundlich Pilatum empfangen/ und die vorher habende Præsidenten-Stell im ganken Judæa auff ein neues allernädigst anvertraut. So bald aber Pilatus in Judæa widerumb angelangt/ läßt sich bey dem Käyser vermercken der alte Zorn/ und gefaste Widerwillen/ ertheilt einen Befelch durch ein eifärtiges Decretum, Pilatum abermal zu ruffen/ diser erscheint auch das andermal zu Rom/

Rom. 13.  
v. 14.

Cornel. 2.  
Lap. ib.

S. Bernard.

Incognitus  
in Pf. 37.  
v. 1.

doch widerumb mit dem Roct Jesu Christi bekleidet. Ach Wunder! Kayser Tiberius kunte Pilatum mit zornigen Augen nicht ansehen / sonder nach vielen erweisenen Höflich- und Freundlichkeiten hat er ihn in vorigen Kayserliche Gnaden entlassen. Über ein kleines läst sich vermercken bey Tiberio der alte Zorn/ertheilt Befelch Pilatum auch das drittemal zu ruffen / ihm als einem Partheyischen Richter gebührende Straff zu dictirn. Pilatus gleichwol vermeinend/er hätte einen Allergnädigsten Kayser/ wie er dan zweymal nacheinander erfahren/erscheinet aber auch zu Rom das drittemal/nicht mehr aber in dem Roct Jesu Christi/sondern in seinen gewöhnlichen Kleidern/ da hat sich die Güte in die Schärpffe/die geneigte affection in den Zorn verwechselt. Pilatus ward von Tiberio nicht allein seiner Würden entsetzt / sondern gar in

46. das Elend verstoffen: induimini Dominum Jesum Christum; & si Christum induisti, noli Christum exuere: ziehet an den Herrn Jesum Christum, und habt ihr dessen Jugend angezogen / so lasset sie nicht mehr von euch/habt ihr wechselt die Hoffart in die Demuth/die Falschheit in Einfalt/ den Zorn in die Sanftmuth/die unlautere Gedanken in die Reinigkeit/so verbleib in diesem beständig bis an das Ende; non in comestationibus, & ebrietatibus, non in cubilibus, & impudicitis, non in contentione & emulatione, sed induimini Jesum Christum.

11. X. Dem großmächtigen König Nabuchodonosori in dem Traum vorgestellte Bildnuß hat in sich unterschiedliche materien/das Haupt war von dem besten Gold / die Brust von Silber / der untere Leib von Metall und Glockenspeiß/die Waden von Eisen/die Füße von Erden:hujus statuæ caput ex auro optimo, pectus de argento, venter & femora ex ære, tibiæ ferrea, pedes quædam pars erat ferrea, quædam autē fictilis. Gedünckt mich/das der unbeständige Mensch durch angezogene Bildnuß überaus wol entworffen sey. Das Haupt ist von Gold/und dieses ist ein Symbolum der Lieb/in des Sünders Befehrung muß seyn das Haupt/und der Anfang die Liebe gegen Gott. Durch das Silber wird uns entworffen divina legis observantia. Haltung der Göttlichen Befehl/laut des Königlichen Spruchs: eloquia Domini, eloquia casta, argentū igne examinatum/die Wort des Herrn sind reine Wort/wie Silber/das durchs Feuer bewärt. Durch das harte Metall werden wir unterwiesen in den guten Wercken beständig zu verharren. Die von Erden gemachte Füß/so allein der angezogenen Bildnuß den zeitlichen Untergang verursacht / stellen uns vor Augen unserer gefastten resolution schlechten Ausgang und Ende. Der Sünder in seiner Befehrung/hat das Haupt und den Anfang vñ Gold/erweckt in seinem Herzen neue Liebes-Flammen gegen seinem Gott. Die Brust von Silber/befleißt sich in den Schrancken des Göttlichen Befehls zu verbleiben/weist den ganzen Leib von hartem Metall und Eisen/er verbleibet eine Zeit beständig in seinem Eysen. Die Füß seynd von Erden/ein kleines von nächstgelegene Berg herunter fallendes Steinlein berührt solche/und macht die